

# Age of Style™

01

THE CONSCIOUS COLLECTIVE

ALTERSLOS: MOBILITÄT

Let's  
Go!

MOBILITÄT  
BEDEUTET  
LEBENSQUALITÄT

Warum wir gerne in  
Bewegung sind.  
Und bleiben wollen.

AGE OF STYLE  
Produkte und Ideen für die Welt von morgen  
[www.age-of-style.com](http://www.age-of-style.com)



# New Old statt Seniorenteller

**Age of Style™**  
**THE CONSCIOUS COLLECTIVE**

Wir freuen uns, dass Sie in diesem Moment unser Magazin in den Händen halten und uns die Gelegenheit geben, uns und unsere Idee vorzustellen.

Wir, das sind Kathrin Bardt und Christiane Müller. Wir wollen einen Unterschied machen. Einen Unterschied im Umgang mit dem Älterwerden und den Themen, die ganz automatisch mit dem Fortschreiten des Lebensalters relevant werden. Dafür haben wir AGE OF STYLE gegründet, eine Internet Plattform, die eine positive Sicht auf das Alter zeigt. Dieses Heft lädt Sie ein, einige unserer Geschichten und Ideen auf Papier gedruckt zu lesen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre  
*Kathrin & Christiane*

*Schauen Sie auch hier vorbei  
oder schreiben Sie uns eine Email:*

Website: [www.age-of-style.com](http://www.age-of-style.com)  
Instagram: [ageofstyle\\_consciouscollective](https://www.instagram.com/ageofstyle_consciouscollective)  
Email: [contact@age-of-style.com](mailto:contact@age-of-style.com)



Unsere Gesellschaft wird immer älter.  
Und unsere Bedürfnisse verändern sich.

Nicht aber unsere Ansprüche an die Lebensqualität, die Menschen und Dinge, die uns umgeben und die Aktivitäten, die wir planen, die uns Freude bereiten und Energie schenken.

Nur leider sind die Angebote und Produkte, die auf die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung abzielen und den Alltag erleichtern meist stigmatisierend und alles andere als begehrenswert. Von der Lupenlampe zum Rollator – wer hat gesagt, dass es genügt, wenn solche Gegenstände nur funktionieren, aber lieblos gestaltet sind? Sagen wir es ganz offen: Das sind Dinge, mit denen man sich nicht gerne zeigen möchte.

Auf Age of Style zeigen wir, dass es anders geht: Wir finden nützliche und gut designte Produkte, stellen Menschen, ihre Ideen und Initiativen vor. Wir erzählen andere Geschichten übers Älterwerden und Ältersein und öffnen den Blick für neue und vielfältigere Perspektiven. Was, wenn es uns gelänge, Hersteller und Industrie zu motivieren, einen höheren Anspruch an Design und Qualität zu denken und die Zielgruppe mit einem unvoreingenommenen Blick zu betrachten? Sie sind doch längst schon hier, die neuen Alten – und sie sind lebendig, engagiert, neugierig, anspruchsvoll. Im besten Sinne:



THE CONSCIOUS COLLECTIVE

**New Old statt Seniorenteller!**



# So schön kann's sein



Stuhl, Lupenlampe und Gehstöcke



NO COUNTRY FOR OLD MEN, Designstudie von Lanzavecchia+Wai

Entwürfe aus der Interior Design Kollektion "No Country for Old Men", die das Designbüro Lanzavecchia+Wai für ältere Menschen entwickelt hat. So lässt sich der Einrichtungsstil ästhetisch fortschreiben und die heimischen vier Wände werden nicht durch klinisch anmutende und rein funktionale Hilfsmittel in eine Krankenstation verwandelt.

DON'T WE ALL  
FIND MORE  
ATTRACTIVE  
FURNITURE OR  
CLOTHING AND  
PAY A BIT MORE  
FOR IT  
THROUGHOUT  
OUR LIVES? WHY  
SHOULD IT BE  
DIFFERENT FOR  
THIS TIME IN  
LIFE?

Sind wir im Laufe  
unseres Lebens  
nicht immer  
wieder bereit, ein  
bisschen mehr für  
attraktivere Möbel  
oder schönere  
Kleidung zu  
zahlen? Warum  
sollte es in diesem  
Lebensabschnitt  
anders sein?

Don Norman, ehemaliger Apple Designer, 86 Jahre



STAND DER DINGE

# JOY *OF* AGE

## Design für das zukünftige Ich

Warum sehen "Senioren-Produkte" so aus, wie sie aussehen?  
Höchste Zeit für eine neue Sicht auf ein altes Thema.



STAND DER DINGE

## WELCHE BILDER HABEN SIE IM KOPF, WENN SIE AN PRODUKTE FÜR SENIOREN DENKEN?

Richtig! Die Bilder, die uns in den Kopf schießen, sind wenig attraktiv. Grau, beige, defizitorientiert und freudlos. Ein Rollator, ein Fernsehsessel, eine Pillenbox. Gemacht für einsame, gebrechliche und bemitleidenswerte Personen. Wir erleben Krankenhaus-Style mit wenig bis gar keinem ästhetischen Anspruch.

Fakt ist: Design für ältere Menschen gilt als total unsexy. Jahrelang hat sich in unserer Gesellschaft das Credo des Anti-Agings gefestigt, also auf gar keinen Fall alt werden. Da wird gecremt, operiert und die eigene Vergänglichkeit ignoriert. In unserer Gesellschaft sind negative Narrative und Stereotypen über das Altern tief verwurzelt. Altern ist kein erstrebenswerter Vorgang, sondern ein trauriges Konstatieren kontinuierlicher Verluste. Diese Sicht ist allzu einseitig.

Früher oder später kommt der Tag, an dem die Fingernägel nicht mehr einfach so ohne Lesebrille lackiert werden können oder der Sohn das Marmeladenglas öffnen muss. Machen wir uns nichts vor:

Auch aus einem Designklassiker wie dem Togo Sofa von Ligne Roset kommt man irgendwann vermutlich nur noch durch unwürdiges Herausrollen hoch.

Die Schwiegereltern meiden das Sitzmöbel längst gänzlich und platzieren sich diskret auf dem Esszimmerstuhl, unterstützt vom mitgebrachten beigen Keilkissen.

Das ist dann wohl der Zeitpunkt, an dem wir uns eingestehen müssen, dass wir nach praktischeren Lösungen Ausschau halten sollten. Bye bye Design, hallo kühle Funktionalität? Muss der sorgsam gewählte und geliebte Designklassiker wirklich weichen? Welches Möbelstück füllt diese Lücke?

Noch ist es nicht so weit, denken wir, noch gilt die Beschäftigung mit dem Thema nur für die gebrechlichen Eltern, die sich ihren ersten Rollator anschaffen, einen Duschstuhl - oder über die Anschaffung eines Treppenlifts nachdenken. Wow, wie sehen diese Dinge nur aus? Würde ich selbst so etwas in meinem Wohnumfeld haben wollen? Die Antwort fällt nach kurzer Selbstbefragung und Nachfrage im Bekanntenkreis eindeutig aus: Nein!

Unser Anspruch an das Aussehen von Dingen, mit denen wir uns umgeben, weicht nicht mit dem Älterwerden. Aber die Suche nach gut designten Produkten ist mühsam. Immer wieder landen wir bei der Internetrecherche auf eher unattraktiven Sanitätshaus-Seiten, nie auf inspirierenden Einrichtungs- oder Lifestyle-Seiten.



## WO SUCHE UND FINDE ICH SCHÖNE PRODUKTE?

Aber wo sind sie denn, die Produkte "of aspiration not desperation", also das, was ich begehren kann, nicht das, was mich zur Verzweiflung treibt, wie Prof. Peter Gore von der Newcastle University formuliert. Wo finde ich die Designer und Hersteller, die sich um praktisches und ästhetisch ansprechendes Design für Produkte für eine immer älter werdende Gesellschaft kümmern?

Wir alle sind Teil genau dieser Gesellschaft. Und wenn wir eine schönere Welt für uns als "Alte" wollen, sollten wir Interesse daran haben, die Tabus, Stigmata und schlechten Designs zu überwinden.

In der Designszene tut sich in den letzten Jahren einiges. Die Forderung nach Diversität und Inklusion gilt auch für Altersthemen. Denn auch Design hat das Potential zur Diskriminierung. "Age Inclusive Design" ist ein Anspruch, der dafür sorgen soll, dass Produkte so gedacht und gestaltet werden, dass sie über Altersgrenzen hinweg attraktiv sind. Dass sie einem selbst gefallen, das Zeug zum geliebten Designobjekt haben. Und nicht nur gerade gut genug für Oma oder das alte Tantchen sind.

## AGE INCLUSIVE DESIGN – EIN SILBER STREIF AM HORIZONT

Es gibt sie, die Designer und Entrepreneure, die den Willen haben, die Stereotypen des Alterns zu ändern und das Narrativ des Älterwerdens neu zu erzählen. Sie denken darüber nach, wie wir ein lust- und freudvolles Leben bestreiten, nicht nur einfach ein verlängertes.

Beispiele dafür finden Sie in diesem Heft. Zum Beispiel Elke Jensen mit ihrem CityCaddy oder das sollso® - Laufrad für Erwachsene aus Hamburg. Beides Dinge, die Sie schon heute kaufen können.

# DESIGN FOR YOUR FUTURE SELF





# Die Zukunft gehört denen, die ausserhalb der geltenden Normen denken.

Age of Style

STAND DER DINGE

## DESIGNSTUDIOS AM PULS DER ZEIT

Produktdesigner finden Inspiration für ihre Arbeiten in allen Bereichen des Lebens, Motivation ist häufig die Lösung bestehender Probleme. So entstehen Modelle, sogenannte Prototypen, die als Vorbereitung einer Serienproduktion oder aber auch nur als Einzelstück geplant sind.

Wunderbar: Immer öfter werden auch Dinge, die ältere Menschen nutzen, neu gedacht und weiterentwickelt; mit klugen Features und in anspruchsvollen Designs.



Designstudio NO COUNTRY FOR OLD MAN

### LANZAVECCIA + WAI

Das italienisch-singapurische Designbüro Lanzavecchia + Wai hat eine ganze Interior Design Kollektion für ältere Menschen gestaltet. Zu der Möbelserie gehören Gehstöcke für Zuhause, die sich auch als Beistelltisch, Tablett oder Korb nutzen lassen und ein filigraner Stuhl, der dank Fußstange zum Vorwärtskippen das Aufstehen erleichtert. Beide Möbelideen existieren bislang nur als Prototypen. Die Designer suchen noch nach Herstellern.

### PRIESTMANGOODE

Das Londoner Design- und Innovationstudio rückt die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft ins Zentrum seiner Arbeit. Das britische Team ist spezialisiert auf Human Centered Design und engagiert sich für die Verbesserung der Nutzererfahrungen im Umfeld von Infrastrukturen, Luftfahrt, Transport, Gastgewerbe und Produktdesign. So entstanden Modelle für alternative Rollatoren, City-Scooter und Mobilitätshilfen speziell für die Nutzung an Flughäfen.



Designstudio GEO and WALKABLE

Das alles sind Beweise, dass vermeintlich unattraktive Gegenstände anspruchsvoll gestaltet werden können. Einfallslose und pragmatische Produkte für Senioren - oder sagen wir lieber ältere Erwachsene - gehören hoffentlich bald der Vergangenheit an:

Wenn unsere Gesellschaft schon immer älter wird, dann wird sie mit Sicherheit auch immer anspruchsvoller, bunter und vielfältiger.





# SELBSTBESTIMMUNG

## DURCH *Mobilität*

Der Hamburger Albrecht Schnitzer und sein Sohn haben mit ihrem Laufrad für Erwachsene ein modernes Fortbewegungsmittel entwickelt, das stylisch aussieht, die Lebensqualität erhöht und mit seinem frischen Design auch noch richtig gute Laune verbreitet.

Erfunden wurde es, weil Schnitzer auf dem Markt kein Angebot für sein Bedürfnis finden konnte. Albrecht Schnitzer, 85 und sein sollso®. Eine auch aus Altersgründen inspirierende Geschichte.



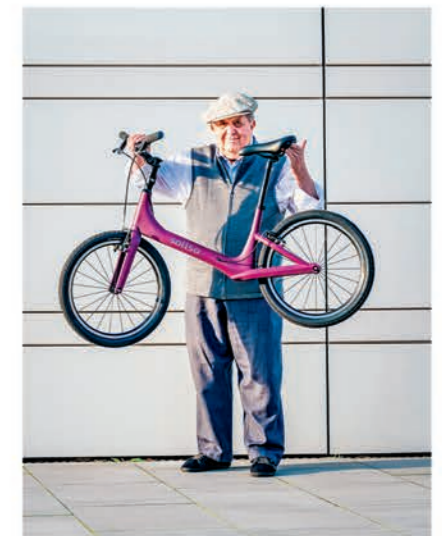
Albrecht Schnitzer wohnt im Hamburger Schanzenviertel, ein lebendiges Quartier, das vor allem unter jungen urbanen Menschen hoch im Kurs steht: Als Ausgehviertel, als alternativer Lebensort. Das Schanzenviertel ist auch Schnitzers Viertel. Und er ist viel unterwegs hier, zu Fuß, mit dem Fahrrad, unabhängig und gern in Bewegung.

### WERDEN DIE WEGE LÄNGER, ODER BEWEGE ICH MICH LANGSAMER?

Wie jeder Mensch, der älter wird, spürte er irgendwann mehr und mehr Einschränkungen. Das Gleichgewicht ließ sich nicht mehr so gut halten, das Radfahren wurde unsicherer. "Ich bin dann einige Male gestürzt. Nicht schlimm, aber immerhin", erzählt Schnitzer. Seine Besorgungen und Arztbesuche erledigte er noch selbst, aber es fiel ihm zunehmend schwerer, die geliebten Wege zum Café zu Fuß zurückzulegen.

Das ist für gewöhnlich der Moment, in dem der Gang zum Sanitätshaus ansteht. Aber auf einen Rollator hatte Schnitzer absolut keine Lust. Eine Alternative sollte her. Eine, die die Selbstständigkeit erhält und zu seinem Lebensgefühl passt.

Und so holte Albrecht Schnitzer sein Fahrrad aus dem Hof und machte sich auf zur Fahrradwerkstatt im Viertel. Es müsste doch möglich sein, den Drahtesel so umzubauen, dass er ihn weiter nutzen könne, als eine andere Art "Gehhilfe für Senioren".



### SELBST- BESTIMMUNG DURCH MOBILITÄT

In der Werkstatt wurde er mit seinem Anliegen zuerst bestaunt, dann belächelt. Der Sattel tiefer, die Pedale weg - der alte Fahrradmechaniker war erst irritiert und weigerte sich dann, die Antriebspedale abzumontieren. Klar, ein Fahrrad war das nicht mehr und die Kette nun auch überflüssig. "Er verstand einfach nicht warum", schmunzelt Schnitzer. Dessen Sohn erfasste schneller, worum es ihm ging und erledigte die Änderungen. Der Prototyp von Schnitzers sollso® war geboren. "Eine alternative Gehhilfe, mit der ich auf dem Gehweg sicher und stabil unterwegs sein kann. Ich war super zufrieden mit meiner neuen Errungenschaft".



Unterwegs im Schanzenviertel sorgte Schnitzer mit seinem umgestalteten Fahrrad für neugierige Blicke. Der erste zutreffende und von Herzen kommende Zuruf kam von einem kleinen Kind: "Mutti, schau mal, ein Erwachsener auf einem Laufrad."

Und natürlich, das ist es: Ein Laufrad für große Menschen. Für kleine Kinder sind Laufräder die Vorstufe zum Fahrrad. Sie flitzen damit stabil und sicher durch die Gegend, Gleichgewichtsgefühl, Motorik und Muskeln werden trainiert. Raus an die frische Luft und in Bewegung kommen, lautet die Devise.



## DAS LEBEN GENIEßEN

Dieser Leitspruch kennt kein Alterslimit. Schnitzer selbst ist das beste Beispiel für Sinn und Nutzen seiner Erfindung: "Ich kann mich entspannt in meinem hohen Alter fortbewegen und dabei ganz neue Entdeckungen machen. Es ist richtig schön, sich so fortbewegen zu können, und man glaubt es kaum, ich genieße diese Bewegung und das Leben."

Was als persönliche Suche nach einer Alternative zum Rollator begann, findet schnell Zuspruch auf der Straße, in der Familie und im Freundeskreis. Albrechts Sohn Heinrich, vom Erfindergeist seines Vaters inspiriert, beginnt das umfunktionierte Fahrrad zu optimieren. "Was meinem Vater nützt und Freude bringt, das ist auch für andere ältere Menschen eine gute Sache", sagt Heinrich Schnitzer, der ein kleines Unternehmen im Hamburger Umland führt. Ein Laufrad für Erwachsene, das gibt es nicht auf dem Markt. Damit es noch besser wird und einfach in der Nutzung ist, soll es leicht sein, bekommt eine ergonomische Rahmenkonstruktion und zuverlässige Vorder- und Hinterradbremmen. Schnitzer Junior gründet eine Firma und das sollso® Laufrad geht in Serie.

Die Anekdote, wie es zum Namen "sollso®" kommt, erzählen Vater und Sohn gern. Der Senior war mit dem Laufrad unterwegs, als ihn ein verdutzter Passant fragte: "Kaputt oder soll so?". "Soll so!" antwortete Heinrich im Vorbeifahren. Treffender kann ein Name nicht sein.

## EIN LAUFRAD FÜR ALLE FIT UND SELBSTSTÄNDIG IM ALTER – GUTE LAUNE INKLUSIVE

Das sollso® ist ein Laufrad für Erwachsene, entwickelt als alternative Gehhilfe für Senioren. Wenn die Wege zu weit werden, das Fahrradfahren zu wackelig ist und Stabilität und Sicherheit im Vordergrund stehen, ist das sollso® eine gute Wahl. Das Laufrad ermöglicht es, im weiteren Umfeld der Wohnung trotz Einschränkungen selbstbestimmt und sicher unterwegs zu sein.



Mit dem sollso® unterwegs sein ist wie zügiges Gehen. Die Füße halten sicheren Bodenkontakt, die Räder geben weitere Stabilität und der bequeme Sitz sorgt für entspannte Nutzung. Laufrad "laufen" trainiert zudem das Gleichgewicht und hält den Körper fit. Das sollso® darf gemäß Straßenverkehrsordnung auf dem Gehweg benutzt werden.

Ein bisschen Lust am Ausprobieren vorausgesetzt, eignet sich das Laufrad als Alternative zum Rollator. Tempo und Fahrweise werden der Gehwegumgebung angepasst, der Auf- und Abstieg gelingt mit dem richtigen Schwung oder dank tiefem Einstieg mühelos.

## STABILE TECHNIK, KLARES DESIGN UND EINFACHE NUTZUNG

Die ergonomische Rahmenkonstruktion ist aus stabilem, rostfreiem Carbon. Mit seinen nur 5,1 kg Gewicht lässt sich das sollso® einfach unter den Arm klemmen, über Stufen tragen und im Kofferraum verstauen. Bremsen vorn und hinten garantieren ein optimales Bremsverhalten. Die Sattel- und Lenkerhöhen sind stufenlos einstellbar. Die breiten Reifen sind luftgefüllt und bieten einen guten Federungskomfort.

Mit seinem farbenfrohen Design und dem geringen Gewicht sorgt das sollso® für eine neue und gesundheitsfördernde Art der Fortbewegung, die auch großen Kindern Spaß macht.



Weitere Infos | Aktuelle Preise:  
[www.laufrad-fuer-erwachsene.de](http://www.laufrad-fuer-erwachsene.de)





REPORTAGE

# FREUDE *am* *Fahren* Stabil auf drei Rädern

Eine persönliche Suche nach dem besten Fahrrad auf drei Rädern. Und die Erkenntnis, dass es noch viel zu tun gibt.

REPORTAGE

“

Es war deutlich zu sehen, dass sie Freude an ihrer Unabhängigkeit und Freude am Fahren hatte!

Kürzlich traf ich vor der Praxis meines Hausarztes eine Frau, die ihr elektrisch unterstütztes Dreirad vor der Tür abschloss, ihren Stock schnappte und sich Richtung Eingang aufmachte. "Wow", sprach ich sie an, "ein Dreirad mit Elektromotor". Das hatte ich so noch nie gesehen. Ja, ja, sie sei sehr froh, dass sie trotz körperlicher Einschränkungen, einen Weg gefunden habe, sich unabhängig durch das Viertel bewegen und unkompliziert ihre Einkäufe nach Hause bringen zu können.

Seitdem ist meine Aufmerksamkeit geweckt, und ich sehe ich immer mal wieder ein Dreirad auf der Straße – neben den vielen Rollatoren und gelegentlich einem Elektromobil auf den Gehwegen. Fragt man die Menschen, so war der Umstieg auf Dreirad oder Rollator immer ein längerer und ungeliebter Prozess: Vom Altbewährten zu ganz neuen, eigentlich ungewollten Mobilitätshilfen. Ungewollt, weil sie immer mit dem Eingeständnis einer Schwäche einhergehen. Das Problem, nicht mehr richtig laufen zu können, das Problem, das Gleichgewicht nicht mehr halten zu können, das Problem, sich nicht mehr sicher im Straßenverkehr zu bewegen, das Problem als „alt“ abgestempelt zu werden. Und ganz ehrlich: Die meisten Mobilitätshilfen sind optisch unattraktiv und unterstreichen damit ungewollt eher den Charakter eines Defizits.

## Unterwegs in den Städten

Unterwegs sein, selbstständig sein, den Bewegungsradius genießen: Ganz egal in welchem Alter, Mobilität macht Freude. In urbanen Räumen und großen Städten ist es dabei einfach, auch ohne eigenes Auto oder Bus ans Ziel zu kommen und stattdessen das Fahrrad zu nutzen. In vielen Städten gibt es Carsharing-Angebote, E-Scooter werden für den kurzen Weg genutzt, an jeder Ecke lassen sich Fahrräder leihen, Paket- und Lieferdienste steigen in den überfüllten Straßen auf Lastenfahrräder um.

Es ist also was im Busch, und so manche Weltstadt wie Paris, Mailand und New York ist bei der Entwicklung schon heute weit vorn, was das Thema „Shared Streets“ betrifft. Es wird kräftig daran gearbeitet, einen besser gemeinsam nutzbaren öffentlichen Raum zu schaffen. Indem zum Beispiel die strikte Trennung von Kraftfahrzeugen, Passanten und Radelnden aufgehoben wird, entsteht ein gemeinsames Straßenbild.



In einer Stadt, in der Infrastrukturen sinnvoll geteilt werden, werden sich zukünftig auch die Geschwindigkeiten angleichen müssen. Tempo 30 in Städten wird vielerorts kontrovers diskutiert, ist aber vielleicht auch unausweichlich für ein gutes Miteinander. In jedem Fall ist es vorteilhaft für die Teilhabe aller am Straßenverkehr.

Dieser Trend zum „Slow Travel“ wird um eine wichtige Dimension erweitert, um die persönliche Erfahrung, mobil sein zu können und das auch als Möglichkeit einer gesunden Lebensführung zu verstehen.

Welche Fortbewegungsmittel eignen sich vor diesem Hintergrund besonders für die wachsende Zielgruppe älterer Erwachsener, der „New Old“? Also derjenigen Menschen, die die ein oder andere körperliche Einschränkung erfahren, aber selbstverständlich ein aktiver Teil der gesellschaftlichen Entwicklung sind und damit auch das Potential haben, neue Trends anzustoßen. Oder die eben einfach ihre bisherigen Mobilitätsgewohnheiten – auch jenseits vom bzw. ergänzend zum Autofahren – beibehalten wollen?

# 3 Räder als Alternative

Fahrräder mit drei Rädern scheinen hier eine sinnvolle Möglichkeit zu sein. Und so habe ich mich in Hamburg auf den Weg gemacht, Freude am Fahren auf Dreirädern zu entdecken. Welche Möglichkeiten gibt es, wenn es eine Alternative zum klassischen Fahrrad sein soll, weil das Fahren auf dem Zweirad allzu wackelig wird? Mein Ziel: Ein Vor-Ort-Besuch kleiner und großer Fachhändler für Mobilitätslösungen, vor allem mit dem Fokus auf E-Mobilität.

Na klar, es gibt viele Menschen, die sich auch im höheren Alter im Straßenverkehr dauerhaft sicher fühlen mit zwei Rädern unter dem Sattel, mit oder ohne elektrische Unterstützung. Aber was ist mit denen, die eine Alternative suchen?

## Trend zum Slow Travel

Die attraktivere Alternative dazu, so meine Überlegung, wäre vielleicht ein Lastenrad. Drei Räder, das sorgt für Stabilität. Lastenräder prägen unser Stadtbild in Hamburg ohnehin schon, Eltern transportieren ihre Kinder und Einkäufe, Lieferdienste nutzen sie für ihre Fahrten. Sie werden als begehrtes und teures Lifestyle Produkt wahrgenommen und überdies gibt es sie in vielen individuellen Ausführungen. Warum nicht hier ansetzen und diese Räder einfach anpassen an die Anforderungen einer weiteren, älteren Zielgruppe. Hersteller sollten diesen wachsenden Kreis potentieller Kunden doch längst im Blick haben. So dachte ich.

Für alle Dreiradversionen gilt zudem, dass sie sich nicht ganz selbstverständlich und einfach fahren lassen. Ein bisschen Übung braucht es schon; sowohl bei den Dreirädern, die ihre zwei Räder auf der hinteren Achse haben (also den sogenannten Therapierädern) als auch bei den Cargobikes mit den Rädern vorn. Ohne Probefahrt lässt sich nicht herausfinden, welche Variante sich für die individuellen Bedürfnisse eignet.

## Handel und Hersteller sind nicht vorbereitet

Dieses Fazit war Ansporn, weiter zu suchen. Und tatsächlich gibt es Dreiradmodelle, die zeigen, dass Hersteller anfangen, breiter zu denken. Sie entwickeln ihre Produkte für unterschiedliche und neue Nutzungsszenarien, wobei gleichzeitig auch auf ein ansprechendes, universelles Design Wert gelegt wird. Räder, mit denen man sich in jedem Fall gern auf der Straße sehen lässt!



Kathrin von Age of Style hat sich in Fachgeschäften beraten lassen – und sich darüber gewundert, dass wenig an die wachsende Zielgruppe der Älteren gedacht wird. Das Potential ist groß – das Angebot klein. Da ist noch viel Luft nach oben.

In Summe fällt das Ergebnis meiner Vor-Ort-Recherche ernüchternd aus: Das perfekte Rad für anspruchsvolle Menschen mit veränderten Anforderungen hinsichtlich Handhabbarkeit und Stabilität und hohem Anspruch ans Design gibt es nicht. Keiner der Händler hatte eine wirklich gute Lösung parat. Und keiner schien auf die von mir formulierten Nutzungsszenarien vorbereitet zu sein.



# AGE OF STYLE - LIEBLING



Ein Cargobike Konzept, dessen Funktionalität und Design uns überzeugt, ist das Chike Lastenrad. Entwickelt wurde es von einem Kölner Hersteller, in dessen Kundenfokus Familien und kleinere Handwerksbetriebe stehen. Bei der Entwicklung für diese Nutzergruppen wurde eines der wenigsten Dreiräder für die City entworfen, das sich wirklich für jedermann eignet.

## CHIKE



[www.chike.com](http://www.chike.com)

Durch seine Neigetechnik fährt es sich wie ein normales Fahrrad, ist aber ein Dreirad. Die Fahrgewohnheiten müssen also nicht geändert oder gar neu erlernt werden. Es ist ideal für die Stadt, weil es zwar einiges an Platz bietet, aber nicht so viel Platz einnimmt. Der E-Motor ist eine nützliche Unterstützung. Gleichzeitig bietet das wendig-leichte Lastenrad etwas mehr gefühlte Sicherheit, Transportmöglichkeiten und Fahrspaß pur.

“Viele Gründe sprechen für das Chike als zeitgemäßes Cargo-Bike: Kompaktes Design, smarte Neigetechnik, wenig Gewicht sowie eine flexibel erweiterbare Transportplattform.

Cycle Magazine

# AGE OF STYLE LIEBLINGE

Age of Style findet und kuratiert die besten Produkte + Services die sich (auch) an den Bedürfnissen von Menschen orientieren, die älter sind und werden. Und die keine Abstriche machen wollen bei ihrem Anspruch an Funktionalität, Qualität und Design.

Bei dieser Suche freuen wir uns über Feedback und Inspiration aus unserer Community. Den Helden unserer Recherche schenken wir unser Herz: Das "Loved by Age of Style" Siegel. Damit wünschen wir uns auch, Hersteller und Industrie zu motivieren, neu, frisch und anspruchsvoll an die Entwicklung ihrer Angebote zu gehen. Damit der Funke überspringt.





Aging  
is an  
extraordinary  
process  
where you  
become  
the person you  
always should  
have been.

David Bowie

Altern ist ein  
außergewöhnlicher  
Prozess, bei dem  
man zu der Person  
wird, die man schon  
immer hätte sein  
sollen.

INNOVATION AUS DEM ALLTAG



## DIE ERFINDERIN

Einfach machen

Wie Elke Jensen den City Caddy erfand

Studierte Designerin, Galeristin, Professorin, Dozentin und Erfinderin: Elke Jansen blickt auf eine bunte berufliche Wegstrecke zurück, deren Herausforderungen sie immer mit Neugier, Elan und Durchsetzungsstärke angegangen ist. Jetzt startet Elke Jensen als Erfinderin des CityCaddys noch einmal richtig durch: Was tun, wenn man mit einem Problem konfrontiert wird, für das niemand eine Lösung anbietet? Einfach machen!



## OHNE MUT GEHT NICHTS VORAN

Immer wieder hörte sie von Freundinnen und Bekannten, dass sie schon gerne in die Stadt zum Bummeln und Flanieren gingen. Aber manchmal sei das auch einfach anstrengend. Das Tragen der Einkäufe, die langen Wege und wie gut es wäre, man könnte sich zwischendurch kurz aufstützen oder anlehnen. Diesen Wunsch kannte sie auch von sich.

Einen Einkaufstrolley hinter sich herziehen? Ziemlich unattraktiv. Sich mit einem Rollator fortbewegen? Keine Option. Diese sogenannten Hilfsmittel sind optisch wenig ansprechend und darüber hinaus deprimierend stigmatisierend. Was es brauchte, lag doch auf der Hand: Ein elegantes Gefährt, das stilvoller Trolley und Stütze in einem ist. Sinnvoll und ästhetisch zugleich.

Und so skizzierte die Produktdesignerin Elke Jensen 2015 erstmalig ein Modell des CityCaddy. Den Prototypen baute ihr Bruder „für seine kleine Schwester“. Es folgten sechs Jahre Produktentwicklung, Testphasen, die Suche nach Investoren und Partnern, zahlreiche Besuche auf Messen und Kontaktaufnahme zu potenziellen Herstellungsfirmen. „Der Weg war lang und zäh“, sagt Elke Jensen, „da habe ich schon eine gewisse Zurückhaltung aufgrund meines Alters gespürt.“ Bei einem Gespräch mit der Bankberaterin sei sie rasch zur wirtschaftlichen Machbarkeit und Nachfolgeregelung gefragt worden, wenig zu ihrer Erfindung an sich. Eine Kreditvergabe an eine ältere Gründerin: der Bank zu unsicher. Private Investoren waren hingegen schnell überzeugt und so konnte Jensen mit der Unterstützung von Freunden und Familie ihr Unternehmen starten. Heute hat sich ihre Beharrlichkeit ausgezahlt. „Ohne Mut geht nichts voran“, betont Jensen.



## AUF DER SUCHE NACH HERSTELLERN

Noch mehr Energie und Ausdauer brauchte sie dann allerdings bei der aufwendigen Produktentwicklung und für die Suche nach Produzenten, die sich als überraschend schwierig herausstellte. „Die Hersteller, mit denen ich ins Gespräch kam, hatten einfach keine Lust auf den Entwicklungsprozess“, erinnert sich Jensen. Aber all das hat sie mehr motiviert als entmutigt. Und so ist es ihr 2021, mitten in der Corona-Krise, gelungen, den CityCaddy gemeinsam mit engagierten Manufakturen zur Marktreife zu bringen. Seitdem läuft das Geschäft.

Die aufwendige handwerkliche und hochwertige Produktion macht den CityCaddy exklusiv. Wichtig bleibt Elke Jensen dabei, dass der CityCaddy immer mit einem Fokus auf Qualität, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit sowie in deutschen Manufakturen hergestellt wird. Ein Produkt, das seinen Preis wert ist und in einem kooperativen handwerklichen Prozess entsteht. „Ich möchte nicht, dass irgendjemand nicht daran verdient, nur weil ich es möglichst günstig haben will“, betont Jensen.

Das Interesse ist da, die Nachfrage größer als die Produktionskapazitäten. Und schon das straft das Desinteresse der Industrie Lügen. „Es gibt einen Bedarf. Die Begehrlichkeit ist da. Ich komme momentan gar nicht hinterher, alle Anfragen zu bedienen. Die Kunden müssen leider mit längeren Wartezeiten rechnen“.

Das Geheimnis dieses Erfolgs liegt vor allem in Elke Jensens hohem Anspruch an Produktdesign und Herstellungsprozess. Und ihrem unverstellten Blick auf die Ansprüche der Zielgruppe, die von der Industrie mit funktional gestalteten, oft qualitativ fragwürdigen und zumeist visuell völlig uninspirierten Produkten abgespeist wird. Hilfsmittel eben. Nicht weniger, aber auch nicht mehr. Elke Jensens Erfindung hingegen ist ein echtes Lifestyleprodukt. Sie macht Lust darauf, gleich zur Tür hinaus zu spazieren und auch gesehen zu werden.

Der CityCaddy ist ein Objekt, das anspruchsvolles Design, Wertigkeit und Lebensfreude vereint. Er kennt kein Alterslimit und wird von Frauen wie Männern gekauft. Die handgefertigten Taschen aus hochwertigem Leder oder unkompliziertem Papercrush sind ein stilvoll modisches Accessoire, das gern auch einfach nur separat genutzt wird. Jensen optimiert das funktionale Zusammenspiel von Tasche und Gestell in einem laufenden Prozess. Entwickelt neue Varianten und testet immer wieder Materialien in ihrem Werkstatt-Büro, das sie in einem Co-Working-Space nahe dem lebendigen Hamburger Schanzenviertel bezogen hat.

**DIE ZEITEN VON GESTERN SIND  
HEUTE SCHON VORBEI.**



## LIFESTYLE – STATT SENIOREN PRODUKT

Ihre älteste Kundin kommt aus Lübeck und ist 95 Jahre alt. Die Tochter hat den CityCaddy nach einem Pressebericht entdeckt und für ihre Mutter gekauft. Und ganz nebenbei das schönste Kompliment gemacht: „Wenn meine Mutter ihn mal nicht nutzt, nehme ich ihn.“

Elke Jensen ist mit ihrer Beharrlichkeit und ihrem Mut eine echte Inspiration und ein Vorbild für Designer und Entrepreneurinnen aller Altersstufen. Inzwischen gibt es den CityCaddy in zwei Modellen und drei Farben. Aus der Sicht der heute 72-jährigen gibt es noch unzählige Produkte, die neu, die besser gestaltet und gemacht werden können: „Alles was hilft, die Mobilität zu erhalten und zu erhöhen. Alles was dort einspringt, wo Kräfte nachlassen“, sagt Jensen. Von Vorteil sei dabei, persönlich dicht dran zu sein am Problem und ganz genau hinzuschauen, welche Bedürfnisse und Wünsche existieren – ohne Anspruch und Ästhetik dabei zu vergessen:



“  
Die Freude am Schönen lässt auch  
im Alter nicht nach.

Elke Jensen

# Vom Suchen und Finden Machen Sie mit!

Jetzt sind wir neugierig: Hat Ihnen das Heft gefallen?

Auf unserer Website [www.age-of-style.com](http://www.age-of-style.com) stellen wir weitere Ideen und Produkte vor und erzählen Geschichten, die sich mit Themen und Wünschen älterer Erwachsener beschäftigen.

Diese Altersgruppe ist groß und die Menschen, die zu ihr gehören, ebenso unterschiedlich, wie in allen anderen Altersstufen auch. Sie lassen sich nicht über einen Kamm scheren, die sogenannten „Alten“. Die einen gründen mit 70 ein Unternehmen, die anderen gehen ins Sportstudio, lassen sich von ihrer Ernährungs-App inspirieren oder planen neugierig die nächste Reise. Und ganz sicher wollen wir uns auch im Alter mit Dingen und Hilfsmitteln umgeben, die uns gefallen.

Das Team von Age of Style ist ständig auf der Suche nach diesen Trüffeln. Wenn Sie etwas gesehen haben oder nutzen, das wir kennen sollten, schreiben Sie uns.

Wir freuen uns, wenn wir ins Gespräch kommen.

[www.age-of-style.com](http://www.age-of-style.com)

[contact@age-of-style.com](mailto:contact@age-of-style.com)

Age of Style™  
THE CONSCIOUS COLLECTIVE



## Impressum

Age of Style  
Bardt & Müller GbR

Große Elbstraße 42  
22767 Hamburg

E-Mail: [contact@age-of-style.com](mailto:contact@age-of-style.com)  
Telefon: 0179.5354381

Internet: [www.age-of-style.com](http://www.age-of-style.com)  
Instagram: [ageofstyle\\_consciouscollective/](https://www.instagram.com/ageofstyle_consciouscollective/)  
LinkedIn: [www.linkedin.com/company/age-of-style/](https://www.linkedin.com/company/age-of-style/)

Redaktion und inhaltliche Verantwortung: Kathrin Bardt und Christiane Müller

Bildnachweise / Urheberrechte/ Copyrights

Alle Texte und Bilder in diesem Magazin sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung von Age of Style.

Titelseite: @Sollso\_OlafTammFOTO

Editorial: Age of Style, Fotografie: Friederike Kohler

So schön: Lanzaveccia + Wai, NO COUNTRY FOR OLD MEN, Fotografie: Davide Farabegoli

Zitat Don Norman: Pexels, Karol Dach (<https://www.pexels.com/photo/close-up-of-a-cable-car-323645/>)

Artikel: Joy of Age: [graphicpear.com/stacked-soap-bars-packaging-mockup](http://graphicpear.com/stacked-soap-bars-packaging-mockup)

Zwischenseite: PriestmanGoode, SCOOTER FOR LIFE

Designstudios am Puls der Zeit: Lanzaveccia + Wai, NO COUNTRY FOR OLD MEN, Fotograie: Davide Farabegoli ,

PriestmanGoode, GEO and WALKABLE

Selbstbestimmung durch Mobilität: @Sollso\_OlafTammFOTO

Ein Laufrad für alle: @Sollso\_OlafTammFOTO

Freude am Fahren: photocase, Edyta Pawlowska, photocase\_4309156

Portrait: Age of Style, Fotografie: Friederike Kohler

Age of Style Lieblinge: chike - the cargobike

Zitat David Bowie: Pexels, Monstera Production, (<https://www.pexels.com/photo/crop-man-modelling-clay-bowl-on-wheel-5302953/>)

Die Erfinderin: City Caddy, Elke Jensen, Fotografie: Enver Hirsch

ANZEIGE

# TOP50

## /services

Auf unserer Website finden Sie ausgewählte Services und Dienstleistungen, die wir uns im Alltag sinnvoll und hilfreich vorstellen können. Kein Ranking, nur unsere Favoriten.

[www.age-of-style.com/top50](http://www.age-of-style.com/top50)



AS<sup>TM</sup>  
O/S

THE CONSCIOUS COLLECTIVE